



**Mitteilungen der Deutschen
Gesellschaft für Gerontologie
und Geriatrie e.V.**

Mitglied der International
Association
of Gerontology (IAG)

Korrespondenzadresse:

Dr. Hanneli Döhner
(Sekretär DGGG)
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf
Institut für Medizin-Soziologie
Martinistr. 40
20246 Hamburg
Tel.: +49(0)404 28 03-45 28
Fax: +49(0)404 28 03-40 56
E-Mail:
doehner@uke.uni-hamburg.de

Geschäftsstelle der DGGG

Vincentz Verlag
Anne Freytag
Schiffgraben 43
39175 Hannover
Tel.: 05 11-9 91 01 79
Fax: 05 11-9 91 01 92
freytag@vincentz.net

Diese Mitteilungsseiten sind
im Internet abrufbar unter
der Homepage der DGGG:
www.DGGG-online.de

Aktuelles für DGGG-AntragstellerInnen

Um die Jahreswende hat es eine Störung bei der Online-Anmeldung über die Homepage der DGGG gegeben. Es ist deshalb möglich, dass Anträge verloren gegangen sind. Wir bitten dafür

um Entschuldigung und Ihre erneute Antragstellung, die wir dann umgehend bearbeiten werden.

Mit Dank und Gruss
Ihre Hanneli Döhner

1. Bericht der Präsidentin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist vollbracht – auch wir haben jetzt eine Geschäftsstelle. Die Gespräche mit dem Vincentz Verlag, Hannover, der seit einigen Jahren die professionelle Geschäftsstelle für die DGG darstellt, haben sich positiv gestaltet, so dass ich im Dezember für unsere Fachgesellschaft den Vertrag unterschreiben konnte.

Ab Januar 2003 nun ist unsere Geschäftsstelle im Vincentz Verlag. Primäre Ansprechpartnerin ist Frau Anne Freytag. Für die DGGG entstehen durch die Professionalisierung der Geschäftsstelle beim Vincentz Verlag keine Kosten. Der Vincentz Verlag wird unsere Kongresse und Jahrestagungen organisatorisch betreuen. Inhaltlich bleibt die DGGG uneingeschränkt und allein verantwortlich. Um für die Mitglieder die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Sekretär und Geschäftsstelle transparenter zu machen, wird an verschiedenen Stellen in den Mitteilungen auf die Ansprechpartner verwiesen. Zur Zeit erarbeiten wir das erste Budget, auch mit dem Ziel, den Sektionen gewisse Beträge für ihre Arbeit zur Verfügung stellen zu können.

Auf der Präsidiumssitzung im November 2002 haben wir uns mit großer Mehrheit auf Hamburg als Veranstaltungsort für unsere wissenschaftliche Jahrestagung 2004 geeinigt. Der Termin wird – ausnahmsweise – im Oktober sein müssen, um zeitgleiche Kongressveranstaltungen u.a. mit den Psy-

chologen zu vermeiden. Geplant ist Donnerstag, der 07.10.2004 bis Samstag, der 09.10.2004.

Herr Prof. Oswald, in seiner Funktion als Präsident des Dachverbandes, strebt einen gemeinsamen Kongress der Mitglieder des DVGG an. Hierfür besteht im Präsidium grundsätzlich Offenheit. Unverzichtbar ist jedoch nach unserer Ansicht, dass die DGGG direkt als Veranstalter auftritt.

Ende Februar wird es ein Gespräch mit dem Präsidium der DGG geben und wir werden sehen, ob die DGG unserer Einladung nach Hamburg folgen mag oder ob wir für 2006 einen zeitgleichen Kongress planen können.

Eine Zusammenlegung der Kongresse am gleichen Ort und zu gleicher Zeit hat grundsätzlich viele logistische Vorteile und meines Erachtens wäre auch ein größeres Interesse der Öffentlichkeit und der Medien zu erwarten.

Um unsere Homepage (www.DGGG-online.de) lebendiger zu gestalten, sind wir auf aktive Mitglieder angewiesen. Es wäre wunderbar, wenn jeder, der etwas Informatives, Interessantes und Neues mitzuteilen hat, sich an den jeweiligen Sektionsvorsitzenden bzw. die jeweilige Vorsitzende wendet, um einen Beitrag ins Netz zu stellen. Dieses umso mehr, da das Präsidium erneut den Beschluss bestätigt hat, die DGGG-Information aus Kostengründen nicht mehr drucken zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Ann-Kathrin Meyer

2. Aus den Sektionen

2.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Tagungsankündigung

Die Tagung der Sektion I (Experimentelle Gerontologie) findet im Jahr 2003 wieder in Kooperation mit dem Albertinenhaus (Zentrum für Geriatrie und Gerontologie, Wissenschaftliche Einrichtung an der Universität Hamburg) in Hamburg im Institut für Anatomie in der Zeit vom 25.–26.9. 2003 statt. Eine Ausdehnung auf den 24.9. bleibt vorbehalten.

Thema ist: „Verlängerung der Lebensdauer“

mit den Untertiteln

1. Die Erhöhung der mittleren Lebenserwartung und ihre Folgen
2. Möglichkeiten und Grenzen für eine Erhöhung der maximalen Lebensdauer
3. Hochgradige Lebensverlängerung und Gesundheit im Alter durch neue Technologien?

Ein detailliertes Programm wird in der nächsten Ausgabe der Mitteilungen veröffentlicht.

Kontakt: Prof. Dr. Klaus Sames
sames@uke.uni-hamburg.de

2.2 Sektion II: Geriatrische Medizin

Liebe Kolleginnen und Kollegen, immer wieder bekommen wir Aufnahmeanträge von Therapeuten und Pädagogen für die Sektion II. Da wir uns sehr um steigende Mitgliederzahlen in der DGGG bemühen und die Antragsteller „ihre Sektion“ wählen können, stellt sich die Frage der Integration dieser neuen Mitglieder auch in unserer Sektion.

In Absprache mit Herrn Gogol habe ich einen Arbeitskreis Therapeuten in unserer Sektion veranlasst, um diesen neuen Mitgliedern ein Forum zu geben. Ich denke, wir folgen somit der guten bewährten Tradition der DGGG, in den Sektionen verschiedene

Arbeitsschwerpunkte aufzubauen bzw. zu pflegen.

In der Sektion II hat es in den letzten Jahren keine Sektions-/ Fachbereichssitzung gegeben. Im Jahr 2003 soll dies anders sein. Wir haben den 25. und 26.09.03 ins Auge gefasst. Tagungsort wird Hamburg sein. Da die Sektion I zum gleichen Zeitpunkt in Hamburg tagt, können wir Interdisziplinarität lebendig werden lassen, und so hoffe ich, auch mit einem größeren Öffentlichkeitsinteresse zu rechnen. Details sind zur Zeit noch in Absprache. Wünsche Ihrerseits benennen Sie mir bitte gern.

Zu speziellen medizinischen Angeboten – hier Schmerztherapie – habe ich wiederholt Anfragen von Patienten erhalten, die sich nach speziellen medizinischen Angeboten in der Geriatrie erkundigen. Anlass ist eine Anfrage bezüglich Schmerztherapie. Da ich leider nicht weiß, welches Mitglied über welche speziellen Ausbildungen und Kenntnisse verfügt, bitte ich Sie hiermit, an die Frau Sekretär (doehner@uke.uni-hamburg.de) eine Auflistung der jeweiligen Tätigkeitsprofile (als E-mail attachment) zu geben. Dies ist sicherlich nicht nur im Rahmen der internen Strukturierung sinnvoll, sondern ich stelle mir vor, dass wir, wenn hoffentlich viele Meldungen eingehen, diese ebenfalls als positive Darstellung unserer Gesellschaft in das Internet auf unsere Homepage stellen können. Ich bedanke mich schon jetzt herzlich für Ihre Mühe.

Die Bundesärztekammer hat beschlossen, die Geriatrie als Zusatzbezeichnung einzuführen. Diese von uns als ungeeignet erachtete Form der Weiterbildung ermöglicht nun die Erwerbbarkeit für jeden Facharzt. Leider haben alle Einsprüche unserer Fachgesellschaften kein entscheidendes Gehör gefunden. Hier dennoch aus-

drücklich der Dank an Herrn Lüttje, der als Vorsitzender der Geriatrie des BDI viel Zeit und Mühe investiert hat und die Fachgesellschaften jeweils umfänglich einbezogen hat, so dass offizielle Schreiben immer zwischen den Gesellschaften koordiniert waren.

Ein DRG-Manual für die Geriatrie ist mehr als auf den Weg gebracht und kurz vor Fertigstellung. Hier haben wir uns mit einer Arbeitsgruppe, geleitet von Herrn Siegel, Vorsitzender des Qualitätsausschusses II der BAG, im November in Hamburg getroffen. Verfeinerungen haben inzwischen stattgefunden und wir rechnen damit, dass das DRG-Manual im Februar für alle Kollegen über die BAG Homepage abrufbar sein wird.

Die Definition *Was ist Geriatrie?* ist dringender denn je vor dem aktuellen Hintergrund der DRG-Diskussion. Was ist Akutbereich, was ist Frühreha-Bereich, was ist letztendlich geriatrische Rehabilitation? Wenn es uns nicht gelingt, diese Definition zu liefern, wird sie von anderen vorgenommen und wir dürfen davon ausgehen, dass dieses dann nicht in unserem Sinne ist. So gab es einen von Herrn Pientka angeregten Workshop am 15.01.2003 beim Medizinischen Dienst der Spitzenverbände in Essen unter der Teilnahme von Herrn Dr. Leistner. Vertreten waren die Fachgesellschaften und die BAG, verhindert leider die Vertreter der AfGiB.

Der MDS hat eine Begutachtungshilfe für die geriatrische Rehabilitation entwickelt. Den Inhalten konnten wir weitestgehend – bis auf geringere redaktionelle Änderungen – folgen und zustimmen. Die Abgrenzung von Akutbehandlung in der Geriatrie und frührehabilitativen Leistungen in der Geriatrie ist uns mit Aufstellung eindeutiger Kriterien ebenfalls gelungen. Ich hoffe, dass

auch dieses Ergebnis noch im Februar zur Veröffentlichung im Internet ansteht.

Es gibt uns Geriatern die Möglichkeit der einheitlichen Diskussionsgrundlagen, und ich gehe davon aus, dass wir hiermit die Chance haben, aus dem ewigen Zwang der persönlichen Rechtfertigung „was wir denn in der Geriatrie eigentlich tun“ herauszu- gelangen.

Über die DRG-Projektgruppe gab es im November vergangenen Jahres ein Gespräch mit Herrn Rochell als Vertreter der Bundesärztekammer in Berlin. Für Mitte Februar steht ein weiteres Gespräch im größeren Kreis von Entscheidungsträgern aus Politik, Kostenträgern und BÄK an. Unsererseits ist dieses wiederum durch die BAG und Fachgesellschaften besetzt. Dank der umfangreichen Arbeit der Projektgruppe BAG (insbesondere geht der Dank an Herrn Borchelt) verfügen wir inzwischen über eine sehr fundierte Datenlage, die uns in die Lage versetzt, eine Diskussion über Fakten, und nicht über bloße Absichten und Mutmaßungen mit den Vertretern der Ärztekammer, der Kasernen und der Politik zu führen.

Unter der Leitung der psychiatrischen Universitätsklinik Würzburg, Herr Prof. Beckmann, ist ein nationales Suizidpräventionsprogramm in der Entwicklung. Freundlicherweise hat sich hier Herr Swoboda aus Würzburg bereit gefunden, für uns teilzunehmen.

Herrn Stamm, Chefarzt der Klinik für Rehabilitation und Geriatrie am Westküstenklinikum Heide und Herrn Heusinger von Wal-

degg, Oberarzt in der genannten Klinik, möchte ich an dieser Stelle zum 2. Platz des Klinikförderpreises 2002 der Bayerischen Landesbank herzlich gratulieren. Sie haben diese Platzierung für ihr „Short Assessment als Instrument des Qualitätsmanagement und Prävention im DRG-finanzierten Krankenhaus“ erhalten. Herr Stamm und Mitarbeiter haben Messinstrumente zur umfassenden Beurteilung des Gesundheitszustandes älterer Menschen entlang der Behandlungskette Notarzt, Hausarzt, Krankenhaus, ambulante Pflege etc. geschaffen.

Anregungen und Wünsche bezüglich der Sektionsarbeit, bezüglich Veröffentlichungen auf unserer Homepage oder hier in den Informationsseiten unserer Zeitschrift lassen Sie mich gern wissen.

Ich freue mich darüber.

Ihre Dr. med. Ann-Kathrin Meyer

2.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Call for papers/Einladung nach Berlin 2003

Die Jahrestagung 2003 der Sektion III wird am 10. und 11. Oktober 2003 an der Freien Universität Berlin stattfinden. Sie ist der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung gewidmet. Wir möchten herzlich dazu einladen, die Resultate von Qualifikationsarbeiten in Form von Posterpräsentationen vorzustellen. Die Präsentationen werden in Postergruppen zusammengefasst und diskutiert. Die drei besten Arbeiten werden mit 250, 150 und 75 Euro prämiert. Dar-

über hinaus werden drei Überblicksreferate zur Forschungs- und Ausbildungslage in der sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Gerontologie gehalten werden. Bitte machen Sie Ihre Doktorand(innen) und Diplomand(innen) auf diese Tagung aufmerksam. Anmeldungen mit einem Abstract (maximal 25 Zeilen) werden ab sofort bis zum 30.5.2003 entgegengenommen.

PD Dr. Susanne Zank, Prof. Dr. Fred Karl, Dr. Frank Oswald

Anmeldungen an:
PD Dr. Susanne Zank
Freie Universität Berlin
FB Erziehungswissenschaften und Psychologie
Arbeitsbereich Prävention und psychosoziale Gesundheitsforschung
Arbeitsgruppe Gerontologie
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin
zank@ipg-berlin.de

2.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

Vorankündigung

Fachtagung der Sektion IV
15.–16. September 2003
in Mönchengladbach

„Autonomie fördernde Unterstützungs- und Hilfeeinrichtungen aus der Perspektive unterschiedlicher Betroffenheit als interdisziplinäre Aufgabe, (Arbeitstitel)
Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe der Mitteilungen.

Dr. Hildegard Entzian

Dr.Hildegard.Entzian
@SozMi.landsh.de

3. Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Fachbereich II

PD Dr. med. Karl-Günter Gaßmann, Erlangen
Dr. med. Jochen Gerd Hoffmann, Köln
Dr. med. Hans Martini, Bamberg
Dr. med. Uwe Jander-Kleinau, Hanau

Fachbereich III

Friderike Damm-Feldmann, Bramsche
Dr. phil. Dipl.-Soz. Sibylle Meyer, Berlin

Fachbereich IV

Gerd Peter, München
Dipl.-Gerontol. Alexander Zaft, Vechta
Dipl.-Psych. Christopher Kofahl, Hamburg
Ulrike Book, Kufeld
Edda Rudolf, Vlotho

4. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 01.01. und dem 28.02.2003 ihren „runden“ Geburtstag feiern:

zum 85. Geburtstag

Frau Dr. med. Ursula Weinkötz-Wedemeyer aus Erlangen (8. Februar)

zum 70. Geburtstag

Frau Prof. Dr. Ingrid M. Deusinger aus Frankfurt (27. Januar)

zum 65. Geburtstag

Herrn Heinrich Lembarski aus Borken/Westfalen (4. Januar)
Herrn Pfarrer Rudolf Schmidt aus Kassel (30. Januar)

zum 60. Geburtstag

Frau Dr. Marianne Heinemann-Knoch aus Berlin (19. Februar)
Herrn Gerd Klausing aus Bruchsal (29. Januar)

5. Wir suchen: aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Buch, Barbara
Ebel, Jürgen-Michael
Rottmann, Petra
Gottschling, Gisela
Hoffmann-Kuhnt, Christoph
Schulz, Hans-Ulrich
Wittwer, Uwe-Karsten
Langehennig, Manfred
Baum, Frank
Nafroth, Wolfgang
Schumacher, Margret
Hörr, Robert
Conradi, Martin

Zervas, Eva
Zanier, Gabriella
Titz, Klaus
Althammer, Georg
Beerbaum, Monika
Gaul, Uwe
Krumme, Bärbel
Kirchhof, Ralf-R.
Willenberg, Safia
Bojack, Barbara
Malewski, Elzbieta
Vogel, Johannes
Brunckow, Peter

Weinrebe, Wolfram
Jüchtern, Jan-Carsten
Wollmann, Helmut P.
Wißmann, Peter
Luft, Helmut
Kauss, Thomas
Leidig, Christa
Hettler-Boedicker, Gisela
Weinland, Markus
Lighthart, Gerard Jan
Baric-Büdel, Dragica
Majewski, Michael

6. Kongresskalender

2003

Februar 2003

13. Symposium Intensivmedizin
und Intensivpflege
19.–21.02.03
Bremen
www.patientenverfuegung.de

4. Deutsche Casemix-Konferenz
10.–12.03.03
Frankfurt/Main
www.lenz-schweiz.com

8. Ulmer Tagung für Alter(n)sfragen
15.03.03
Ulm
Tel. 07 31 / 187-187

18. Arbeitstagung des Wildunger
Arbeitskreises für Psychotherapie e.V.
„Dynamik der Gefühle
– ressourcenorientiert leben –“
22.–26.03.03
Bad Wildungen
Tel. 05 6 21 / 96 52 46

März 2003

Jahrestagung der Dt. Ges. f. Demographie
(DGD)
5.–7.03.03
Wiesbaden
Tel. 06 11 / 75-26 99

7. Würzburger Geriatrie-Symposium
22.03.03
Würzburg
Tel. 09 31 / 79 51-1 02

43. Österreichischer Geriatriekongress
22.–26.03.03
Bad Hofgastein, Österreich
www.geriatrie-online.at

Altenpflege/Health Care 2003:
„Pflege im Dialog“
25.–27.03.03
Nürnberg
www.vincentz.net

2. Osnabrücker Gesundheitsforum
7./8.03.03
Osnabrück
www.wi.fh-osnabrueck.de

2. Norddeutsches Symposium für Medizinische
Dokumentation und Pflegeberufe
27./28.03.03
Hamburg
www.uke.uni-hamburg.de/symp2003/

April 2003**Int. Psychogeriatric Association European Regional Meeting**

1.-4.04.03
Genf, Schweiz
www.ipa-online.org

6. Jahrestagung der Dt. Ges. f. Gerontopsychiatrie und -psychotherapie (DGGPP)

2.-5.04.03
München
www.ctw-congress.de/dggpp

10. Krankenhaus-Controller-Tag „Krankenhauscontrolling – Schnittstelle zwischen Medizin, Pflege und Management“

3.-4.03.03
Berlin
DVKCeV@aol.com

Workshop: Ethik für die Praxis-Hilfen für ethische Entscheidungen im medizinischen Alltag

11.-12.04.03
München
www.apph.org

First Int. Congress, Active Longevity: An Integral Approach

21.-25.04.03
Havana, Kuba
E-Mail: longevidad2003@infomed.sid.cu

109. Kongress der Dt. Ges. f. Innere Medizin (Internistenkongress)

26.-30.04.03
Wiesbaden
Tel. 06 11 / 30 79 46

III PAN AMERICAN Congress Gerontology

30.04. – 03.05.03
Buenos Aires, Argentinien
www.sagg.org.ar

Mai 2003**6th Int. Conference on Progress in Alzheimer's and Parkinson's Disease**

8.-12.05.03
Sevilla, Spanien
www.kenes.com/adpd/interest.asp

Jahrestagung der Ges. f. Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. (QMG)

Qualität und Markt: Bedarf – Versorgung – Perspektiven
8.-10.05.03
Wiesbaden
www.qmg.de

Tagung: Altenpflege und Rehabilitation – aktuelle Entwicklungen und Anforderungen an die Versorgungsstruktur

9.-10.05.03
Würzburg
www.uni-wuerzburg.de/rehabilitation

American Geriatrics Society Annual Meeting

15.-18.05.03
Baltimore, MD, USA
info@americangeriatrics.org

106. Deutscher Ärztetag

20.-23.05.03
Köln
Tel. 02 21 / 22 12-33-38

Paritätischer Landesverband Baden-Württemberg – Symposium

Integrierte Versorgung im Netzwerk!
Der richtige Weg in die Zukunft
21.05.03
Heilbronn
www.paritaet-bw.de

6. Wiener Internationaler Geriatriekongress – Aktives Altern

22.-24.05.03
Wien
ilse.howanietz@sop.magwien.gv.at

Juli 2003**Vth European Congress of Gerontology**

2.-5.07.03
Barcelona
www.eriag.com/barcelona2003/ing/html/

Fifth Conference of the International Society for Quality-of-Life-Studies

20.-24.07.03
Frankfurt/Main
www.qualityoflife-2003.de

August 2003**IPA's Eleventh International Congress**

Enhancing the Human Connection in the Age of New Technologies: Implications and Opportunities for the Aging
17.-22.08.03
Chicago, USA
www.ipa-online.org

September 2003**Fachtagung der DGGG Sektion IV: Sozialgerontologie und Altenarbeit**

„Autonomie fördernde Unterstützungs- und Hilfefarrangements“
15.-16.09.03
Mönchengladbach
Dr.Hildegard.Entzian@SozMi.landsh.de

Jahrestagung der Dt. Ges. f. Sozialmedizin und Prävention

24.-27.09.03
Greifswald
www.dgsm.de

Fachtagung der DGGG Sektion I: Experimentelle Gerontologie

„Verlängerung der Lebensdauer“
25.-26.09.03
Hamburg
sames@uke.uni-hamburg.de

Fachtagung der DGGG Sektion II: Geriatriische Medizin

25.-26.09.03
Hamburg
a-k.meyer@t-online.de

Psychosoziale Versorgung in der Medizin

28.-30.09.03
Hamburg
www.psychosozialemedizin2003.de

Oktober 2003**108. Kongress der Dt. Ges. f. Physikalische Medizin und Rehabilitation**

1.-4.10.03
Hamburg
gutenbrunner.christoph@mh-hannover.de

Jahrestagung der DGGG Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Wissenschaftliche Nachwuchsförderung
11.10.03
Berlin
zank@ipg-berlin.de

Third international Congress on Vascular Dementia

23.-26.10.03
Prag
www.kenes.com/vascular

Beweglich trotz Hindernissen

Psychische Mobilität bei physischen Einschränkungen
30.-31.10.03
St. Gallen, Schweiz
www.sgg-ssg.ch

November 2003**56th Annual Scientific Meeting of the Gerontological Society of America**

21.-25.11.03
San Diego, CA, USA
geron@geron.org

2004**April 2004**

110. Kongress der Dt. Ges. f. Innere Medizin (Internistenkongress)
17.-21.04.04
Wiesbaden
Tel. 06 11 / 30 79 46

Juni 2004

8th Congress of the European Federation for Research in Rehabilitation (EFFR)
Rehabilitation Sciences in the New Millennium
Challenge for Multidisciplinary Research
13.-17.06.04
Ljubljana, Slovenia
Tel. +386 1437 66 00

Juli 2004

9th International Conference on Alzheimer's Disease and Related Disorders
17.-22.07.04
Philadelphia, PA, USA
www.alz.org

August 2004

6th World Congress on Aging and Physical Activity
3.-7.08.04
London, Ontario, Kanada
www.uwo.ca/actage

Oktober 2004

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie
7.-9.10.04
Hamburg (geplant)
www.dggg-online.de

20th Int. Conference of Alzheimer's Disease International
15.-17.10.04
Kyoto, Japan
E-Mail: adi2004@jtbcom.co.jp

2005**April 05**

111. Kongress der Dt. Ges. f. Innere Medizin (Internistenkongress)
2.-6.04.05
Wiesbaden
Tel. 06 11 / 30 79 46

June 2005

XVIII World Congress of Gerontology
26.-30.06.05
Rio de Janeiro, Brasilien
Email: nortonsa@uol.com.br

2009**July**

XIX World Congress of Gerontology
5.-10.07.09
Email: bforette@noos.fr
Paris, Frankreich
Mehr unter:
www.medizinische-kongresse.de
www.sfu.ca/iag/calendar/index.htm

7. Sonstiges

7.1 Hotel-Sonderpreise

D.O.M.I.C.I.L. ist weiteres AWMF-Partnerhotel in Berlin geworden. Das zentral gelegene First Class Privat-Hotel mit 4 Sternen hat 70 Zimmer.

Hotel D.O.M.I.C.I.L.
Kantstr. 111a
10627 Berlin
Tel.: 0 30 3 29 03-0
Fax: 0 30 3 29 03-2 99

E-Mail:
info@hotel-domicil-berlin.de
www.hotel-domicil-berlin.de

Mittlerweile existieren über 230 AWMF-Partnerhotels in Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande, Belgien und einigen anderen Staaten, die von Mitgliedern der DGGG auch individuell genutzt werden können.

Weitere Informationen:
<http://awmf.org/hotels.htm>
Passwort: awmf-spezial. Bei Problemen hilft die AWMF-Geschäftsstelle gern weiter.
e-mail: awmf@awmf.org

7.2 6. Forschungsrahmenprogramm (RP)

Am 17. Dezember 2002 ist der Startschuss für das 6. Forschungsrahmenprogramm (RP) gefallen. Innerhalb des 6. RP bietet der Bereich „politikorientierte Forschung“ einige Fördermöglichkeiten, die in den Thematischen Prioritäten nicht abgedeckt werden. Im

Bereich der Gesundheitsforschung ist dies z.B. das Gebiet „Public Health“.

Weitere Informationen:
Nationale Kontaktstelle
Lebenswissenschaften
DLR-PT

Königswinterer Str. 522-524
53227 Bonn
Tel.: 0228 447 669
Fax: 0228 447 699
www.dlr.de/QoL

7.3 Pressemitteilungen

- Schiedsstelle häusliche Krankenpflege rückt näher.
Weitere Informationen:
www.bpa.de oder Bernd Tews (Geschäftsführer)
Tel.: 030/30878860
- Health Care Management
Für alle im Gesundheitswesen Tätigen besteht an der Philipps-Universität Marburg die Möglichkeit, ein Zertifikat HEALTH CARE MANAGEMENT zu erwerben. Diese Zusatzqualifikation wird an Wochenend- und Blockkursen über zwei Semester vermittelt. Der nächste Kurs beginnt am 17.3.2003. Anmeldungen sind noch möglich.
Infos:
Health Care Management e.V.,
Universitätsstr. 24, 35037 Marburg,
Tel.: 06421/282-3763
<http://www.uni-marburg.de/hcm>

- UKE koordiniert EU-Projekt zur Pflege durch Angehörige
Die Situation von Angehörigen, die einen älteren hilfsbedürftigen Menschen zu Hause betreuen, steht im Blickpunkt eines neuen EU-Projektes, das vom Institut für Medizin-Soziologie des Universitätsklinikums Hamburg Eppendorf (UKE) koordiniert wird. Das auf drei Jahre angelegte Projekt „EUROFAMCARE“ hat ein Gesamtvolumen von 2,4 Millionen Euro (davon 744000 Euro für die Projektgruppe Hamburg). Für das Projekt wird in sechs Ländern (Deutschland, Griechenland, Italien, Polen, Schweden und Großbritannien) eine Vergleichsstudie durchgeführt. Wissenschaftler/innen aus weiteren 17 Ländern erstellen ergänzende nationale Hintergrundberichte. Beteiligt sind

außerdem das Europabüro der Weltgesundheitsorganisation und das Zentrum für Sozialpolitik in Bremen. Die Ergebnisse werden mit Entscheidungs- und Leistungsträgern diskutiert. Anschließend werden Strategien entwickelt, um die Situation pflegender Angehöriger europaweit zu verbessern. Das erste Arbeitstreffen der beteiligten Forschergruppen findet vom 24. bis 25. Januar 2003 in Hamburg statt. Die Fachöffentlichkeit ist am 24. Januar 2003 zu einer Kurzpräsentation des Projektes eingeladen (14 Uhr, UKE, Martinistraße 52, Festsaal des Erika-Hauses, Gebäude W29).

Informationen bei:
Dr. Hanneli Döhner
Tel.: 040/42803-4528
E-Mail:
doehner@uke.uni-hamburg.de

7.4 Ausschreibung

Die

Drs. Graute und Graute-Oppermann-Stiftung

im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft vergibt den

Förderpreis 2003 der Drs. Graute und Graute-Oppermann-Stiftung

für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten mit einer interdisziplinären Fragestellung auf dem Gebiet der Medizin.

Der diesjährige Preis soll eine fächerübergreifende Kooperation auf dem Gebiet der Alterswissenschaft auszeichnen.

Der Preis ist mit 10000 € dotiert und kann sowohl an eine Forschergruppe als auch an eine Einzelpersonlichkeit verliehen werden. Ausgezeichnet werden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die sich mit ihrer Promotions- oder Habilitationsarbeit oder anderen wesentlichen Publikationen mit einer interdisziplinären Fragestellung auf dem Gebiet der Medizin besonders hervorgetan haben.

Das Preisgeld ist für die Durchführung weiterer Forschungsvorhaben bestimmt.

Über die Vergabe des Förderpreises entscheidet das Kuratorium der Stiftung. Der Rechtsweg gegen die Entscheidung des Kuratoriums ist ausgeschlossen. Es sind sowohl Eigenbewerbungen als auch Vorschläge Dritter möglich.

Bitte legen Sie den Anträgen folgende Unterlagen in vierfacher Ausfertigung bei: Lebenslauf/Lebensläufe und Kurzdarstellung des wissenschaftlichen Werdeganges, Arbeiten und Publikationen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum **30. April 2003** an:

Drs. Graute und Graute-Oppermann-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft z.Hd. Frau Dr. Marilen Macher, Postfach 164460, 45224 Essen.

Das Kuratorium:

Professor Dr. H.G. Nehen, Innere Medizin (Vorsitzender)
Professor Dr. D. Nast-Kolb, Chirurgie, Professor Dr. W. Senf, Psychosomatik,
Dr. M. Macher, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft